Für Euer Land, für unser Land

Erklärung vom 2. Dezember 1989 (Wortlaut)

Nicht nur Euer Land, die Deutsche Demokratische Republik, steckt in einer tiefen Krise. Entgegen allem Schein des Wohlstandes weiß auch der „Westen“ nicht die Zukunftsprobleme zu lösen. Immer mehr, immer schneller, immer naturzerstörerischer — das sind keine Antworten, die zu Hoffnung auf Überleben berechtigen.

In dem entstehenden großmächtigen Wirtschaftskoloß, der Europäischen Gemeinschaft, wird gegenwärtig zum verschärften weltweiten Konkurrenzkampf gerüstet. So werden die ökologischen und die enormen sozialen Probleme immer erneut weiter produziert. Das Wettrüsten und die Konzentration der Rüstungsindustrie werden vorangetrieben, trotz aller Friedensworte der Politiker. Nicht nur Euer Land, Ost und West stecken, wenn auch sehr unterschiedlich, in einer tiefen Krise.

In dieser Situation werden bewußt nationalistische Gefühle angeheizt. Bundeskanzler Kohl hat mit seinem „Zehn-Punkte-Plan“ die „Wiedervereinigung“ zu westdeutschen Bedingungen zum Programm erhoben. Schon heute ist die Bundesrepublik Deutschland in Europa ökonomisch eindeutig überlegen. Eine Vereinigung beider Staaten würde Deutschland zur europäischen Vormacht werden lassen. Damit würde nicht nur Euer Versuch, einen Weg sozialistischer Demokratie aus der Krise Eurer Gesellschaft zu finden, verschüttet. Auch das reformerische Bemühen der sozialen Bewegungen in unserem Lande würde einen schweren Rückschlag erleiden, wenn sich die Kräfte des Kampfes um den Weltmarkt und nicht die für eine humane Gestaltung menschlichen Lebens durchsetzen.

Deshalb stellen wir uns gegen alle Versuche der Vereinnahmung der DDR durch die Bundesrepublik an Eure Seite.

Wahlen

Auf einen realen Pluralismus, der Wege in eine friedliche, ökologische und gerechte Gesellschaft erlaubt, nicht auf ein Europa unbegrenzten Konsums kommt es an. Heute scheint eine Chance hierzu gegeben zu sein: Nicht zuletzt auch dank Eurer gewaltfreien Revolution gegen bürokratische Herrschaft, polizeiliche und politisch-juristische Staatswillkür.

An den Bürgerinnen und Bürgern in West und Ost liegt es nun, die basisdemokratisch-menschenrechtliche Einmischung fortzusetzen. Jede und jeder im eigenen Land, in enger Zusammenarbeit.

Otl Aicher, Designer, Schriftsteller; Inge Aicher-Scholl, Publizistin; Heinrich Albertz, Pastor, ehem. Regierender Bürgermeister von Berlin; Prof. Ulrich Albrecht, Friedensforscher; Dr. Hans-Georg Backhaus, Politikwissenschaftler; Georg Benz, Gewerkschafter; Karin Benz-Overhage, Gewerkschafterin; Dr. Karola Bloch, Publizistin; Dr. Annemarie Böll, Schriftstellerin; Prof. Karl Bonhoeffer, Arzt; Prof. Heinz Brakemeier, Politikwissenschaftler; Prof. Margherita von Brentano, Philosophin, Publizistin; Dr. Andreas Buro, Politikwissenschaftler; Prof. Walter Dirks, Publizist; Prof. Helga Einsele, Kriminologin; Annemarie und Prof. Walter Fabian, Publizisten; Prof. Ossip K. Flechtheim, Futurologe; Prof. Helmut Gollwitzer, Theologe; Prof. Martin Hirsch, ehem. Richter am Bundesverfassungsgericht; Prof. Robert Jungk, Zukunftsforscher; Prof. Arno Klönne, Politikwissenschaftler, Historiker; Dieter Lattmann, Schriftsteller; Prof. Margarethe Mitscherlich, Psychoanalytikerin; Prof. Wolf-Dieter Narr, Politikwissenschaftler; Hinrich Oetjen, Gewerkschafter; Prof. Joachim Pereis, Politikwissenschaftler; Prof. Helmut Ridder, Rechtswissenschaftler; Luise Rinser, Schriftstellerin; Prof. Dorothee Sölle, Theologin, Schriftstellerin; Dr. Martin Stöhr, Dozent; Hanne und Klaus Vack; Werner Vitt, Gewerkschafter.

Wahlen

Wahlen 1989*)

Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin (West) (29. Januar 1989)¹⁾

Wahlberechtigte:	1 532 870
Wahlbeteiligung:	1 220 423 = 79,6%
Ungültig:	18 917 = 1,6% ²⁾
Gültig:	1 200 672 ³⁾
Zahl der Abgeordneten:	138

	Stimmen ³⁾	Prozent	Mandate
CDU	453 211	37,7	55
SPD	448 203	37,3	55
AL	141 529	11,8	17
FDP	47 153	3,9	
DA	4 990	0,4	
SEW	6 875	0,6	
ÖDP	8 489	0,7	
REP	90 222	7,5	11

1) Vgl. die Ergebnisse der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin (West) vom 10. März 1985 in „Blätter“, 1/1986, S. 127.

2) Ausgefallene Stimmen: 834 = 0,1%.

3) Zweitstimmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, *Berliner Statistik: Wahlen in Berlin (West) am 29. Januar 1989 (B VII 2-1/89)*.

*) Die Wahlergebnisse aus dem Jahre 1988 vgl. „Blätter“, 2/1989, S. 254-256.